Wirtschaft Aktuell

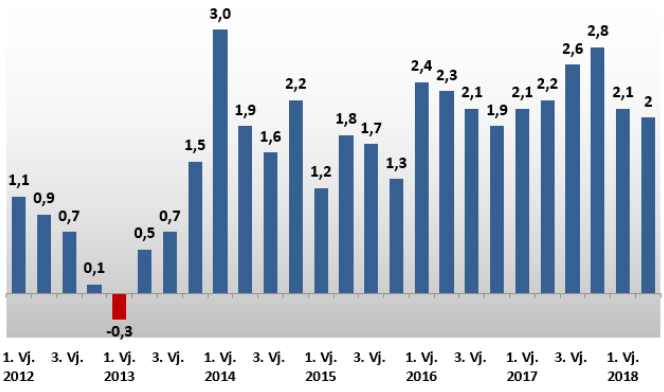
Zwei Wahrnehmungen: Gute Konjunktur und hohe Risiken

Der Aufschwung geht in die Verlängerung, aber die Risiken des protektionistischen Säbelrasselns bleiben. Im zweiten Quartal 2018 wuchs die deutsche Wirtschaft mit zwei Prozent solide weiter. Der private Konsum profitierte dabei von den guten Tarifabschlüssen. Etwa die Hälfte des Wachstums im zweiten Quartal steuerten der private Konsum und die Investitionen bei. Im ersten Halbjahr stieg die MuE-Produktion um kräftige 3,4 Prozent an. Im zweiten Quartal wurde ein Beschäftigungsrekord von 3,98 Millionen Arbeitskräften erzielt. Konjunkturelle Eintrübungen zeichnen sich allerdings bei den Auftragseingängen ab. Bis auf den Bereich Herstellung von DV-Geräten, Elektronik und Optik waren die Bestellungen in allen Branchen rückläufig. Die Verunsicherung durch die internationalen Handelskonflikte führen zu einem unklaren Bild bei den Stimmungsindikatoren.

Selten gibt es Phasen, in welchen man den Eindruck hat, gleichzeitig in derart extrem verschiedenen Wahrnehmungswelten unterwegs zu sein. Der Aufschwung geht in die Verlängerung, aber die Risiken des protektionistischen Säbelrasselns bleiben. Die Weltwirtschaft setzte das moderate Wachstum auch im zweiten Quartal fort. Zwar revidierte der Internationale Währungsfonds im Juli aufgrund der Risiken die Prognosen für einzelne Länder, aber insgesamt bleibt es bei der Jahresanfangsprognose für ein weltweites Wachstum um knapp vier Prozent in 2018 und 2019.

Unter dem Eindruck eines etwas geringeren Wachstums im ersten Quartal 2018 (plus 2,1 Prozent) senkten einige Wirtschaftsforschungsinstitute ihre Sommerprognosen für Deutschland von **über** zwei Prozent für dieses Jahr auf **knappe** zwei Prozent. In 2019 werden Kapazitätsengpässe das Wachstum geringfügig bremsen. **Im zweiten Quartal 2018 wuchs die deutsche Wirtschaft (kalenderbereinigt) mit zwei Prozent jedoch solide weiter.** Das Wachstum wird getragen durch den Konsum und die Investitionen.

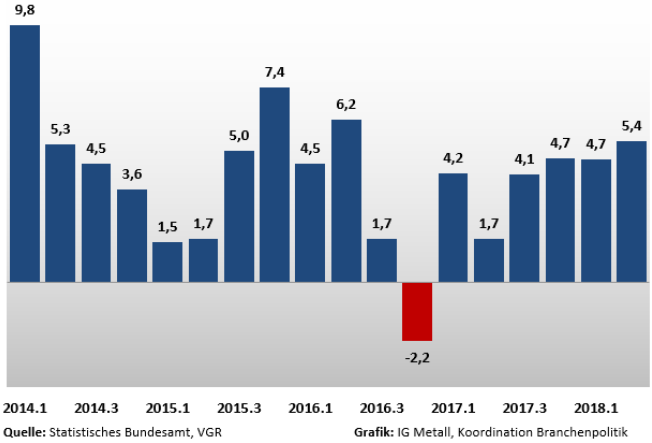
Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes
Veränderung des realen BIP zum Vorjahresquartal (Kalenderbereinigt) in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt **Grafik:** IG Metall, Koordination Branchenpolitik

Beachtlich ist der Zuwachs der Arbeitnehmerentgelte im zweiten Quartal um 4,7 Prozent: ein Ergebnis der guten Tarifabschlüsse, die in diesem Zeitraum wirksam wurden. Zusammen mit der sich weiterhin positiv entwickelnden Beschäftigung stärkt die Entgeltentwicklung den privaten Konsum. Erfreulich ist, dass die Ausrüstungsinvestitionen mit plus 5,4 Prozent ihren positiven Trend im zweiten Quartal mit kräftiger Dynamik fortsetzten: eine Folge des nach wie vor hohen Auslastungsgrades. **Etwa die Hälfte des (nicht kalenderbereinigten) Wachstums im zweiten Quartal von plus 2,3 Prozent steuerten der private Konsum und die Investitionen mit insgesamt 1,2 Prozentpunkten bei.**

Entwicklung der Ausrüstungsinvestitionen
Quartalswerte real, Veränderung zum Vorjahresquartal in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt, VGR **Grafik:** IG Metall, Koordination Branchenpolitik

Der Impuls des Außenbeitrags ist mit 0,4 Prozentpunkten geringer: Nach der eher schwachen **Export**entwicklung im ersten Quartal (plus 2,2 Prozent) **legten die Ausfuhren im zweiten Quartal um kräftige 4,2 Prozent** zu, übertrafen damit allerdings nur leicht die aufgrund der guten Binnenkonjunktur ebenfalls um 4,1 Prozent wachsenden Einfuhren.

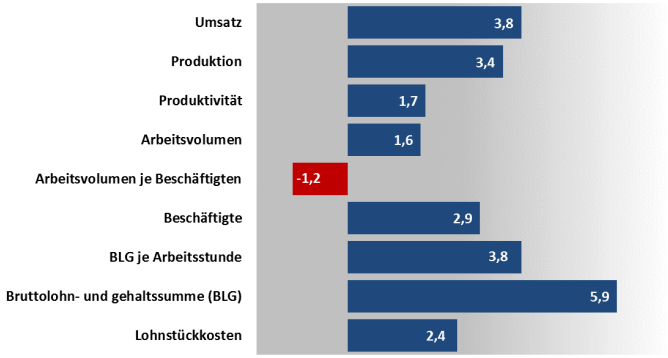
Die Konjunktur-Risiken sind beträchtlich. Mit der **gemeinsamen Erklärung** von Jean Claude Junker und Donald Trump vom 25. Juli ist es der europäischen Verhandlungsseite gelungen, den **Handelskonflikt zunächst zu entschärfen.** Es werden Wege zur weiteren Handelserleichterung gesucht. Der **ifo-Ge-**

schäftsklimaindex schnellte daraufhin im August in die Höhe. Zudem scheint eine **handelspolitische Befriedung zwischen den USA und Mexiko** in Sicht. Allerdings veröffentlichte die britische Regierung Notfallpläne für einen **ungeregelten Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU,** was dieses Szenario wahrscheinlicher macht. Italienische Staatsanleihen sind mittlerweile Zielobjekt spekulativer Attacken. **Risikozuschläge auf die Renditen von Staatsanleihen** belasten die Zahlungsfähigkeit des italienischen Staates.

In diesem schwierigen Umfeld hat sich im **zweiten Quartal** 2018 die **M+E-Industrie in Deutschland sehr gut behauptet**. Umsatz (plus 5,1 Prozent) und Produktion (plus 4,6 Prozent) sind gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal kräftig angestiegen. Auch die Produktivität konnte um 0,8 Prozent gesteigert werden. Angesichts des erheblich stärkeren Produktionsanstiegs steigerte sich das Arbeitsvolumen um 3,7 Prozent. Finanziell schlägt sich der gute Tarifabschluss in den Zahlen nieder. Um **2,8 Prozent stiegen die Bruttolöhne und -gehälter je Stunde**, deren Summe sogar um 6,7 Prozent. Das führte auch zu einem Anstieg der Lohnstückkosten um zwei Prozent.

Auch im gesamten ersten Halbjahr legten Umsatz und Produktion kräftig zu. Die Produktivität stieg mit 1,7 Prozent sogar wesentlich stärker an. Nur das Arbeitsvolumen je Beschäftigten, also die Arbeitszeit, war im ersten Halbjahr rückläufig.

Wichtige Kennzahlen der Metall- und Elektroindustrie
1. Halbjahr 2018 gg. 1. Halbjahr 2017, Originalwerte, Veränderung in Prozent

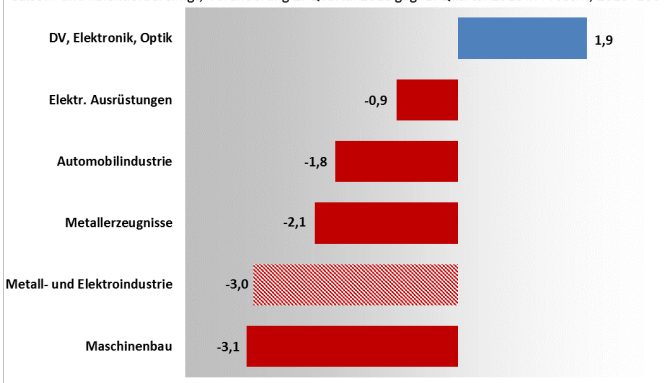


Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen
Grafik: IG Metall, Koordination Branchenpolitik

Die sehr guten Zahlen profitieren allerdings vom starken Wachstum im Jahresverlauf 2017. In diesem Jahr konnte das hohe Produktionsniveau des Jahresendes 2017 zwar gehalten werden, nennenswertes Wachstum gab es im Verlauf des ersten Halbjahres 2018 nicht mehr. Hier ging der Metallkonjunktur etwas die Luft aus. So stieg die M+E-Produktion im zweiten Quartal gegenüber dem ersten Quartal um lediglich 0,2 Prozent. Die Entwicklung in den Branchen war dabei sehr unterschiedlich. Der **sonstige Fahrzeugbau** steigerte seine Produktion mit 2,9 Prozent kräftig. Ungeachtet der Debatte um Dieselfahrverbote und Zulassungsproblemen durch die neue WLTP Norm konnte auch die **Autoproduktion** um 1,5 Prozent gesteigert werden. Auf der anderen Seite des Spektrums waren der **Maschinenbau** und die **DV, Elektronik, Optik** mit einem Minus von 1,5 Prozent auf der Verliererseite.

Stärker als bei der Produktion zeigen sich konjunkturelle Eintrübungen bei den **Auftragseingängen**. Im zweiten Quartal gingen sie für die gesamte M+E-Industrie gegenüber dem ersten Quartal um drei Prozent zurück. Neben dem sonstigen Fahrzeugbau, bei dem die Bestellungen ohnehin sehr diskontinuierlich eingehen, erlitt der Maschinenbau hier die stärksten Rückgänge. **Bis auf DV, Elektronik, Optik mit einem Plus von 1,9 Prozent waren die Bestellungen in allen Branchen rückläufig**.

Auftragseingänge in der M+E-Industrie
Saison- und kalenderbereinigt, Veränderung 2. Quartal 2018 geg. 1. Quartal 2018 in Prozent, 2015=100



Quelle: Statistisches Bundesamt
Grafik: IG Metall, Koordination Branchenpolitik

Besonders erfreulich ist, dass der **Aufbau der Beschäftigung fortgesetzt wird**. Im zweiten Quartal 2018 konnte die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem zweiten Quartal 2017 um 2,9 Prozent erhöht werden. Im zweiten Quartal wurde ein neuer Beschäftigungsrekord von 3,984 Millionen Arbeitskräften in der M+E-Industrie erzielt.

Kein eindeutiges Konjunkturbild ergeben die Stimmungsindikatoren. Seit Januar 2018 geht die ifo-Geschäftslage für die M+E-Industrie zurück. Da sie vorher einen absoluten Rekordwert erreicht hatte, liegt sie auch im August noch auf einem hohen Niveau. Die Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate sind noch stärker zurückgegangen. Im August wurde dieser Trend gestoppt. Im Gegensatz zur Gesamtwirtschaft sind die Werte für die M+E-Industrie jedoch nur geringfügig angestiegen. Im Gegensatz dazu waren die konkreten Geschäftserwartungen für Produktion, Export und Beschäftigung für die nächsten drei Monate eher optimistisch ausgefallen. Der Saldo aus positiven und negativen Erwartungen lag bei der Produktion bei plus 11,9, beim Export bei plus 10,8 und bei der Beschäftigung bei plus 10,6.

Das unklare Bild bei den Stimmungsindikatoren ist Ausdruck der starken Verunsicherung, die durch die internationalen Handelskonflikte entstanden ist. Niemand weiß, ob die Situation eskalieren und in eine ernste Krise führen wird. Unter diesen Bedingungen ist auch die relativ schwache Entwicklung des Maschinenbaus zu sehen. Investitionsentscheidungen in neue Anlagen werden eher hinausgezögert.

Herausgeber: IG Metall Vorstand - VB 03, Jürgen Kerner, Hauptkassierer und geschäftsführendes Vorstandsmitglied
60519 Frankfurt am Main — 29. August 2018 — www. igmetall. de/download - Kontakt: Tel +49(69)6693-2319/2939